



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER FUTTERMITTELFABRIKANTEN
ASSOCIATION SUISSE DES FABRICANTS D'ALIMENTS FOURRAGERS
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DEI FABBRICANTI DI FORAGGI

Bernstrasse 55
Postfach
CH-3052 Zollikofen

Telefon 031 915 21 11
Telefax 031 915 21 12
E-Mail vsf@vsf-mills.ch
Internet www.vsf-mills.ch

Frau J. Bachmann, Herr A. Tschöpe
Stiftung für Konsumentenschutz
Postfach
3000 Bern 23

E-Mail: r.marti@vsf-mills.ch

Zollikofen, 11. Mai 2006 RM/fch

GV-Produkte in der Tierernährung

Sehr geehrte Frau Bachmann

Sehr geehrter Herr Tschöpe

In Ihrem Schreiben vom 24. April 2006 werfen Sie eine ganze Reihe von Fragen auf, auf die wir nachfolgend in geraffter Form eingehen werden.

A. Zu Ihren konkreten Fragen

1. Die der VSF angehörenden Futtermühlen verwenden ausschliesslich Rohstoffe, die nicht GVO-deklarationspflichtig sind (Sojaschrot, Maiskleber). Die Kontrolle der Deklaration erfolgt durch die Agroscope ALP.

Die gewerblichen Futtermühlen können aus technischen Gründen nicht eine 2-Linien Strategie (GVO, resp. GVO-frei) fahren, weil a) für die Rohstoffe und die Endprodukte separate Lager notwendig wären und weil b) auf der gleichen Anlage nicht GV-Mischfutter und GV-freie Mischfutter hergestellt werden können (Kreuzkontamination).

2. In der Schweiz gibt es viele sog. selbstmischende Landwirtschaftsbetriebe. Oft produzieren sie das Getreide selber und kaufen nur die Premixe und die Eiweissträger zu. GV-Sojaschrot und GV-Maiskleber sind günstiger und daher lohnt sich der Einsatz durchaus, denn ein Risiko besteht praktisch keines. Die Deklarationspflicht wird nicht verletzt, weil die Futter den Betrieb nicht verlassen.

3. Eine Garantie, dass in der Schweiz keine GV-Futtermittel verwendet werden, haben wir noch nie abgegeben und werden eine solche Garantie auch nie abgeben. Für die Landwirtschaft und die Mischfutterbranche wird die Doppelmoral langsam aber sicher unerträglich, dass in der Schweiz die Auflagen immer noch hinaufgeschraubt werden, auf der anderen Seite die Nahrungsmittelimporte und die Einkäufe im grenznahen Ausland (2.1 Mrd. Franken pro Jahr) jedes Jahr neue Rekordwerte erreichen.

Tatsachen:

- 90 bis 95% der EU-Mischfutterproduktion geschieht mit GV-Sojaschrot, GV-Maiskleber oder sogar GV-Rapsschrot. Praktisch alle Milch-, Fleischprodukte und Eier, die in die Schweiz kommen (aus dem EU-Raum, Nord- und Südamerika) stammen von Tieren, die GV-Futtermittel gefressen haben.
- Die GVO-freie Mischfutterproduktion verteuert die Tierproduktion substantiell, obschon Migros, Coop, der Preisüberwacher, das Seco, Konsumentenorganisationen etc. nicht müde werden, immer lauter nach tieferen Futtermittelpreisen und billigeren Nahrungsmitteln zu schreien.
- Die hohen (zu hohen?) Preise führen zu einer Abwanderung der Konsumenten ins grenznahe Ausland und zu einer stärkeren Nachfrage nach Importprodukten.
- Es ist Ihnen bekannt, dass in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie Zusätze verwendet werden, die auf Gentechnologie-Hersteller-Methoden beruhen. Die angesprochenen Vitamine, Enzyme, Aromastoffe etc. sind nicht deklarationspflichtig, weil die EU-Kommission sich noch zu keinem Entscheid durchringen konnte. Falls die Deklarationspflicht kommt, werden wir auch in der Schweiz GV-Mischfutter herstellen, denn es gibt keine Alternativen mehr für diese GV-Zusätze.

B. Zusätzliche Aspekte

1. Die von Ihnen angesprochene Volksinitiative hat die Freisetzung von GV-Pflanzen zur Thematik. Die Verfütterung von GV-Futtermitteln ist nicht Inhalt der Initiative und wurde auch nie diskutiert, somit ist es falsch, von einer Umgehung des Abstimmungsergebnisses zu sprechen.
2. Das Europ. Parlament und das schweizerische Parlament (Gentechnik-Gesetz) haben entschieden, dass Milch, Fleisch und Eier nicht als GVO deklariert werden müssen, selbst wenn die Tiere mit GV-Futtermitteln gefüttert worden sind. Das sind politische und demokratische Entscheide, die Sie wohl nicht in Frage stellen. Falls Sie diesen Entscheid nicht akzeptieren können, dann müssen Sie den politischen Weg gehen. Wir möchten Sie in diesem Falle einfach bitten, konsequent zu sein und nicht nur die schweizerische Produktion in die Zange zu nehmen, sondern die gleichen Massstäbe auch bei den importierten Nahrungsmitteln anzusetzen.

Die Mischfutterbranche Schweiz hat keine Probleme mit dem Schlagwort „Transparenz“. Wir sind im Moment transparent GVO-frei. Nicht so sicher sind wir aber, ob diese Transparenz bei der Stiftung für Konsumentenschutz, Coop, Migros etc. ein ehrliches Anliegen ist. Bis heute haben wir weder von Ihnen, noch von Coop oder Migros je gesehen oder gehört, dass die Konsumenten über die wirklichen Sachverhalte bezüglich Nahrungsmittelimporten und Zusätze im Zusammenhang mit der Gentechnologie aufgeklärt worden wären.

3. Und zum Abschluss noch eine Geschichte aus dem Alltag der Mischfutterbranche:

Brasilien ist das einzige Land, das noch in der Lage ist, der Schweiz das verlangte GVO-freie Sojaschrot zu liefern. Wir kaufen das teure Sojaschrot und machen die Landwirtschaft auch nicht gerade wettbewerbsfähiger. Die Brasilianer freuen sich am Nischenmarkt „Schweiz“ oder „Norwegen“, dehnen aber gleichzeitig die GV-Sojaproduktion massiv aus und produzieren mit diesem GV-Sojaschrot Geflügelfleisch, das dann z.B. von Migros auch in grossen Mengen in die Schweiz importiert und den Konsumenten angeboten wird.

Sie können unseren Ausführungen entnehmen, dass wir gewillt sind, die Konsumentenwünsche zu befriedigen. Bis jetzt ist es der gewerblichen Mischfutterbranche gelungen, auf die Bedürfnisse der Abnehmer einzugehen im vollen Bewusstsein, dass der Konsument grossmehrheitlich die Mehrleistungen nicht honoriert und auf Alternativen ausweicht. Wenn die Wettbewerbsverzerrungen zu gross werden und wenn wir weiter feststellen, dass wesentliche Key-Players an der vielgerühmten und vielzitierten Transparenz eigentlich gar nicht interessiert sind, dann werden wir keine andere Wahl haben, zusammen mit dem Bauernverband und den Organisationen der Tierproduktion bessere Kommunikationsarbeit zu leisten. Wir werden dannzumal sehen, ob Sie uns bei den Bemühungen unterstützen werden. Wir freuen uns schon jetzt auf eine glaubwürdige Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen

VEREINIGUNG SCHWEIZ. FUTTERMITTELFABRIKANTEN

R. Marti